

Kaffee-Haus-Musik

für Klavier

(E-Bass [und Schlagzeug] ad lib.)

Leicht spielbare beliebte Salonmusik
zur Unterhaltung bei Gemeindefeiern, in Seniorenheimen
und bei vielen anderen Gelegenheiten

von Johann Schrammel, Johann Strauss (Sohn),
Gustav Lange, Edward Elgar u.a.

Herausgegeben von

KARL-PETER CHILLA



EDITION 5166

Inhalt

Komponist	Titel	Seite
Edward Elgar (1857–1934)	Salut d'Amour	4
Albert Parlow (1824–1888)	Amboss-Polka	7
Johann Strauss (Sohn) (1825–1899)	Polka-Potpourri	10
	Fledermaus-Melodienstrauß	16
	Wiener Blut	22
Gustav Lange (1830–1889)	Mein Herz schlägt für dich	26
Charles Coote Jr. (1831–1916)	Walzertraum	32
Franz Behr (1837–1898)	Salonmusik-Potpourri	42
Johann Schrammel (1850–1893)	Heurigen-Klänge	48
Carl Gänschals (1847–1906)	Gänschals-Tonstücke	54

E-Bass-(Schlagzeug) Stimme
unter VS 5166/01 erhältlich

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.**

Copyright 2021 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München
(www.petra-jercic.de)

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**www.strube.de
info@strube.de**

Unterhaltung pur ...

Die hier vorliegenden Salonmusik-Arrangements sind für die Verwendung z. B. bei Gemeinde- und Kulturkaffeeveranstaltungen, Gartenfesten oder Konzernachmittagen in Seniorenheimen gedacht. Leicht darstellbar geben sie den Gesprächen und dem Gedankenaustausch Ihres Publikums eine nostalgisch-harmonische Umrahmung und sorgen für eine stimmungsvolle Wohlfühl-Atmosphäre.

Entführen Sie Ihre Zuhörer mit dieser Musik in eine längst vergangene Zeit. Lassen Sie Ihr Publikum mit „Musik zum Träumen“ eintauchen in die Nostalgie und den Charme der bekannten Walzer, der Polkas und Märsche des 19. Jahrhunderts. Die meisten Stücke – wie z. B. die *Amboss-Polka*, das *Fledermaus-Potpourri* oder *Wien bleibt Wien* – sind echte „Evergreens“, beschwingte Ohrwürmer und fester Bestandteil in Musiksendungen der Rundfunk- und Fernsehprogramme. Kompositionen von Johann Strauss (Sohn) und Johann Schrammel dürfen hier ebensowenig fehlen, wie eher weniger bekannte Stücke von Charles Coote, Gustav Lange u. a.

Die Arrangements dieses Bandes sind meist ohne großen Übeaufwand spielbar. Es sind in der Regel Zusammenstellungen verschiedener Werke eines Komponisten zu einem Potpourri, so dass sich bei den einzelnen Musikstücken eine Spieldauer von ca. 8–10 Minuten ergibt. Achten Sie darauf, dass Ihr Spiel die Unterhaltungen nur unterstreicht und immer im Hintergrund bleibt. Zur besseren Lesbarkeit und leichteren Orientierung ist auf Wiederholungszeichen wie *dal segno*, *da capo* oder *Coda* usw. verzichtet worden.

Zur Ausführung:

Betonung und Längung:

Um in der Klavierstimme die Bassgruppe des Orchesters zu imitieren, sind folgende Spielweisen zu empfehlen:

In der linken Hand wird im 3/4-Takt die erste Note betont und (wie im Notentext z. T. unter *sim.* notiert) ausgehalten. Im 4/4-Takt betrifft dies die Zählzeiten 1 + 3 des Taktes.

„Wiener Schmä“ im Walzer:

Wie gelingt beim Spiel die typische *Wiener-Walzer-Prägung*? Das Riemann-Musiklexikon schreibt: ... *die Ausführung ist charakterisiert durch eine leichte Vorwegnahme der 2. Zählzeit in der Begleitung.*

Ein „echter“ Wiener Walzer wird also nicht „gerade“ gespielt, sondern die Zählzeit „2“ wird vorgezogen, die „3“ leicht verzögert. Mit dieser Unregelmäßigkeit im Ablauf des Taktes wird die Körperbewegung, die Drehung beim Tanz, nachempfunden. Dies betrifft Melodien mit punktierten halben Noten oder mit Noten auf dem ersten und dritten Viertel. Bei Achtelnoten in der Oberstimme wird gleichmäßig – also im Metrum – gespielt.

Besetzung:

Um ihrem Vortrag mehr „Fülle“ zu geben, können Sie alternativ die Besetzung mit der gesondert erschienenen Instrumentalstimme durch eine kleine Rhythmusgruppe aus E-Bass (Kontrabass) und Schlagzeug erweitern. Das Schlagzeug ist aus der E-Bass-Stimme zu improvisieren. Auch eine Ergänzung nur durch das Bassinstrument ist gut denkbar. Die Bass-Stimme ist unter VS 5166/01 erhältlich.

Sie werden mit dem Vortrag der Kompositionen dieses Bandes einen Volltreffer landen.

Das wünscht Ihnen Ihr

Karl-Peter Chilla

Dillenburg, im Sommer 2021

Die Komponisten

Behr, Franz

* 22.7.1837; † 15.2.1898 (keine näheren Angaben bekannt).
Deutscher Komponist.

Behr war zu seiner Zeit populär und viele seiner Werke wurden veröffentlicht, teilweise auch unter den Namen G. Bachmann und Charles Godard. Eines der wenigen seiner Stücke, die auch heute noch im Salonmusik-Repertoire erscheinen, ist die Scherzpolka "Lachtäubchen" Op. 303 (auch bekannt in Form einer Transkription als virtuoses Klavierstück von Sergei Rachmaninoff).

Coote, Charles Jr.

* 21.6.1831; † 25.5.1916 (keine näheren Angaben bekannt).
Englischer Komponist von Tanzmusik.
Sohn des Tanzmusikkomponisten Charles Coote Sr., 1807–1879 – Keine weiteren Daten bekannt.

Elgar, Edward

* 2.6.1857 in Broadheath; † 23.2.1934 in Worcester. Englischer Komponist, Violinist und Organist.

Edward Elgar stammt aus einer Kleinstadt in der Grafschaft Worcestershire in Mittelengland. Sein Vater führte dort eine Musikalienhandlung. In der Jugend erhielt Elgar Geigenunterricht, aber weder eine höhere Schulbildung noch eine professionell zu nennende musikalische Ausbildung. Von zentraler Bedeutung für seine musikalische Entwicklung waren die verschiedenen Amateurchorchester in Worcester und Umgebung, mit denen er zusammenarbeitete und als Schüler erste praktische Erfahrungen sammeln konnte. In diesem Umfeld fand er auch als Schöpfer zahlreicher kleinerer Kompositionen Rückhalt und so entwickelte er allmählich zunehmenden Ehrgeiz als Komponist. 1885 wurde er Nachfolger seines Vaters als Organist an der Kirche St. George. Ab 1889 lebte er als freischaffender Komponist.

Den künstlerischen Durchbruch brachten ihm Mitte der 1890er Jahre große Chorwerke wie „The Dream of Gerontius“, die für die leistungsfähigen englischen Laienchöre gedacht waren. Er konnte sich bald der besonderen Patronage des englischen Königshauses erfreuen. Trotzdem blieb er im englischen Musikleben ein Außenseiter. In der Zeit bis zum ersten Weltkrieg entstanden vorrangig Lieder, Chorsätze, Kantaten, Oratorien, Klaviermusik, Orgelwerke, Ouvertüren, Sinfonien u. v. a. Danach verstummte Elgar als Komponist weitgehend. Elgar wird gerne als „Neuromantiker“ bezeichnet.

„Salut d'amour“ ist eines der bekanntesten Werke Elgars, es gibt zahlreiche Arrangements für sehr unterschiedliche Instrumentenkombinationen. Die Melodie gehört zu den Werken des Meisters, die einfach unvergesslich sind. Elgar komponierte den „Liebesgruß“ 1888 als Dankeschön und Geschenk an seine Verlobte Caroline Alice Roberts, die ihn vorher mit einem selbstverfassten Gedicht überrascht hatte. Das Werk hatte erst den Titel „Liebesgruß“, weil seine Verlobte fließend deutsch sprach. Das Stück wurde ein Jahr nach der Entstehung vom Schott-Verlag herausgegeben. Die ersten Ausgaben waren für Violine und Klavier, Klavier solo, Cello und Klavier sowie für kleine Orchester geschrieben. Es wurden nur wenige Exemplare verkauft, bis Schott den Titel in „Salut d'Amour“ mit „Liebesgruß“ als Untertitel umbenannte.

Gänschals, Carl (Johann Friedrich Theodor)

* 21.12.1847 in Stolberg; † 28.1.1906 in Leipzig. Deutscher Salonmusik-Komponist.

Über sein Leben sind wenige Informationen erhalten. Gänschals trat für die Veröffentlichung seiner zahlreichen Kompositionen (mehrere hundert Werke bei verschiedenen Verlagen) unter den Pseudonymen Theodor Espen und Elise Zernikow auf. Die größte Zahl seiner Werke erschien unter dem Namen Carl Gänschals im Musikverlag F. Portius in Leipzig. Unter seinem Namen Carl Gänschals komponierte er fast ausschließlich Klaviermusik, die zu seiner Zeit sehr beliebt war und vermutlich wegen ihres Melodiereichtums und der leichten Spielbarkeit große Verbreitung fand. Seit den 1870er Jahren wurden gerne mehrere Stücke in sogenannten Salon-Alben zusammengefasst.

Gänschals' Geburtshaus in Stolberg ist heute das zum Hotel „Stolberger Hof“ gehörende „Café Hohenzollern“. Hier wird die stets mit der leichten Muse assoziierte Kaffeehaustradition weitergeführt.

Lange, Gustav

* 13.8.1830 in Schwerstedt; † 20.7.1889 in Wernigerode. Deutscher Komponist.

Gustav Lange bekam schon als Kind von seinem Vater Klavier- und Orgelunterricht. Später studierte er am Erfurter Konservatorium. Bereits ab 1855 hatte er große Erfolge als Komponist. Lange schuf ca. 500 Musikwerke wie Fantasien, Märsche, Polonaisen u.a. Die meisten seiner Stücke sind der Salonmusik zuzuordnen.

Parlow, Albert

* 1.1.1824 in Torgelow/Vorpommern; † 27.6.1888 in Wiesbaden. Deutscher Komponist und Musikdirektor der Preussischen Armee.

Parlow erhielt 1852 den Auftrag, in Stettin das erste deutsche Marinemusikkorps aufzustellen. 1854 übernahm er die Leitung der Musikkapelle des Infanterie Regiments Nr. 34, das 1859 nach Rastatt verlegt wurde und häufig in Baden Baden konzertierte. Dort lernte Parlow Johannes Brahms kennen, der ihm die Instrumentation einiger seiner „Ungarischen Tänze“ übertrug. Parlow war dann bis 1880 Musikdirektor der Preussischen Armee. Anschließend übernahm er die Leitung des Musikcorps des Infanterie-Regimentes Nr. 43 in Königsberg. 1883 leitete er in Hamburg ein Sinfonieorchester, ab 1886 in Wiesbaden.

Der Amboss als Soloinstrument ist sicherlich außergewöhnlich und die Amboss-Polka entstand eher aus Zufall. Dennoch rückt Albert Parlow den Amboss ins Rampenlicht und erlangte mit seiner „Amboss-Polka“ Weltruhm.

Schrammel, Johann

* 22.5.1850 in Neulerchenfeld/Wien; † 17.6.1893 in Wien. Österreichischer Komponist, Musiker.

Seinen ersten musikalischen Unterricht bekam Johann Schrammel zusammen mit seinem Bruder Josef durch seinen Vater. Durch Vermittlung seines Vaters erhielt Schrammel ab 1858 Geigenunterricht. Er wirkte ebenso wie sein Bruder Josef schon als Kind bei den Auftritten des Vaters als Geiger mit. Trotz finanzieller Entbehrungen ließ Kaspar Schrammel

ab 1862/63 seine beiden Söhne am Wiener Konservatorium studieren. 1878 gründete Johann Schrammel zusammen mit seinem Bruder Josef Schrammel und dem Gitarristen Draskovits ein Trio, das sich „D'Nußdorfer“ nannte. Im selben Jahr wurde das Trio durch Hinzunahme des Klarinettenisten Georg Dänzer zum berühmten Schrammel-Quartett. Das Quartett erlangte mit seiner Art, volkstümliche Wiener Musik zu spielen, große Popularität und wurde so zum Begründer der nach ihm benannten „Schrammelmusik“. Wegen einer zunehmenden Herzkrankheit musste Schrammel sich aus dem Musikleben zurückziehen. Völlig mittellos starb er im Alter von 43 Jahren. Joh. Schrammel hinterließ über 250 Lieder, Duette, Walzer, Polkas und Märsche. Sein wohl bekanntestes Stück ist der Marsch „Wien bleibt Wien“.

Strauss, Johann (Sohn)

* 25.10.1825 in Wien; † 3.6.1899 ebenda. Österreichisch-deutscher Kapellmeister und Komponist.

Den Beinamen „Sohn“ trägt Johann Baptist Strauss zur Unterscheidung von seinem gleichnamigen Vater. Ursprünglich für die Laufbahn eines Beamten vorgesehen, unterstützte die Mutter Strauss in dem Bestreben, Musiker zu werden. Da der Vater mit der Familie gebrochen hatte, musste Johann Junior

als Ältester für die Ernährung der Familie sorgen und er begann schon 1894 Konzerte zu geben.

Bereits der erste Auftritt im Casino Dommayer, einem Wiener Konzertcafé, wurde ein Riesenerfolg. Er unternahm mit seinem eigenen Orchester Konzertreisen in viele Länder und übernahm mit 24 Jahren, nach dem Tod des Vaters 1849, dessen Orchester. Dadurch konnten mehrere Strauss-Orchester in Wien spielen. Er leitete nun bis 1871 alle Hofbälle. In dieser Zeit komponierte Strauss nur Tanzmusik, was seinen Ruf als „Walzerkönig“ begründete. 1866/1867 komponierte er den später weltbekannt gewordenen „Donauwalzer“ (An der schönen blauen Donau), der heute als inoffizielle Hymne Wiens und Österreichs gilt.

Am 5. April 1874 fand die Uraufführung seiner erfolgreichsten und der wahrscheinlich bekanntesten Operette „Die Fledermaus“ statt. Dieses Werk wurde 1894 in das Repertoire der k.k. Hofoper aufgenommen und ist die einzige Operette, die dort bis heute gespielt wird. Strauss wurde zu einer zentralen Figur der „Goldenen Ära der Wiener Operette“.

Strauss war insgesamt drei Mal verheiratet. Alle drei Ehen blieben kinderlos. Johann Strauss starb – als als Coburger (seit 1887) und somit als Deutscher Bürger – in Wien. Sein Werk umfasst etwa zwanzig Operetten, 500 Walzer, Polkas und Märsche sowie ein Ballett und eine Oper.

Karl-Peter Chilla

war bereits während seiner Schulzeit als Organist und Chorleiter tätig. Sein Studium der Kirchenmusik in Berlin – unter anderem bei Karl Hochreiter, Martin Behrmann, Ernst Pepping und Heinz-Werner Zimmermann – schloss er an eine kaufmännische Lehre an. Nach dem Studium führte ihn sein Berufsweg von Berlin über Bremen nach Hessen. Ab 1982 war er Kantor der evangelischen Kirchengemeinde Dillenburg und Propsteikantor der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Auf Grund seiner Verdienste als Chorleiter wurde ihm der Titel „Chordirektor BDC“ der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (jetzt: Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände) verliehen.

Als Dozent für Kinderchorleitung arbeitete er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt/am Main Vorsitzender der *Chorstiftung Philipp Reich*.

Komponist und Herausgeber von Orgel- und Chorwerken.

Adagio I–III

Leicht ausführbare und beliebte Orgelstücke aus Barock, Klassik und Romantik. Für Hochzeiten, Abendmahl, Eucharistie und Trauerfeiern.

Bd. 1: Edition 3211 / Bd. 2: Edition 3272 / Bd. 3: Edition 3298

Maestoso I–III

Feierliche, leicht ausführbare Ein- und Auszugsstücke.

Bd. 1: Edition 3280 / Bd. 2: Edition 3292 / Bd. 3: Edition 3348

Scherzo I+II

Leicht ausführbare, heitere Orgelmusik aus Barock, Klassik und Romantik.

Bd. 1: Edition 3322 / Bd. 2: Edition 3341

Allegro light I+II

Sehr leicht darstellbare „schnelle“ Stücke aus Barock, Klassik, Romantik und Traditional-Pop von J. S. Bach, C. P. E. Bach, J. Stanley, J. H. Knecht, Ben Dickens u. a.

Bd. I: Edition 3467 / Bd. II: Edition 3485

J. S. Bach light

Orgel- und Orchesterwerke in leicht spielbarer Manualiter-Bearbeitung. Edition 3522

Pastorella

Leicht spielbare, freie Stücke zur Weihnachtszeit aus Barock, Klassik und Romantik. Edition 3287

Ein musikalischer Wettstreit

zwischen Orgel und Keyboard mit Mozarts „Sonata facile“ C-Dur, KV 545. Edition 3285

... das spiele ich morgen I–XI

Sehr leicht ausführbare und gut klingende Orgelstücke aus Barock, Klassik und Romantik.

Bd. I: Edition 3361 / Bd. II: Edition 3393 / Bd. III: Edition 3407 / Bd. IV: Edition 3415 / Bd. V: Edition 3426 / Bd. VI: Edition 3461 / Bd. VII: Edition 3475 / Bd. VIII: Edition 3504 / Bd. IX: Edition 3516 / Bd. X: Edition 3541 / Bd. XI: Edition 3608

Sammelbände der Ausgaben

DIN A4 quer, gebundene Ausgabe.

Band I–V: 3470

Band VI–X: 3557

Hochzeit

Leicht spielbare Ein- und Auszugsstücke, Meditationen und Intermezzi von Purcell, Bach, Händel, Mendelssohn, Wagner bis zu MacDowell und Gershwin. Edition 3372

Demo-CD mit allen Titeln: Edition 3372CD

Beethoven auf der Orgel

Leicht bis mittelschwer darstellbare Bearbeitungen von Klavier- und Orchesterwerken sowie Kompositionen für die Flötenuhr.

VS 3558

Beerdigung

Leicht spielbare Stücke aus Barock, Klassik und Romantik (manualiter, Pedal ad lib.). Edition 3421

Ohrwurm

Leicht spielbare Klassik-Hits für Orgel aus der Barock- bis zur Neuzeit. Mit Werken von J. Pachelbel, J. S. Bach, G. F. Händel, L. v. Beethoven, F. Schubert, J. Brahms, G. Gershwin u.v.a. Edition 3583

Sommer-Orgel

Leicht darstellbare Einzugs-, Auszugs- und Zugabestücke aus Barock, Klassik und Romantik.

Band I: Edition 3506 / Band II: Edition 3566

2:4 – Orgelmusik für 4 Hände

aus Barock, Klassik und Romantik (manualiter, Pedal ad lib.) für Konzert und Unterricht. Mit Werken von C. M. von Weber, C. Czerny, F. Kiel, A. Bruckner, E. Grieg u. v. a.

Edition 3445

Karl-Peter Chilla

Choralgebundene Stücke zum Kirchenjahr

Choralfantasien für Gottesdienst und Konzert.

(Sehr gut als kirchenjahreszeitlich gebundene

Vor- und Nachspiele einsetzbar.)

Leicht spielbar – pffiffig und ungewöhnlich – eng am Text.

Musik, die aufhorchen lässt.

Advent, op. 36 – Edition 3367

Weihnachten, op. 37 – Edition 3389

Jahreswechsel und Epiphania, op. 41 – Edition 3490

Passion, op. 39 – Edition 3360

Ostern, op. 38 – Edition 3464

Trinitatis

Band I (op. 47): Edition 3517

Band II (op. 49): Edition 3563

Band III (op. 51): Edition 3613

Ein feste Burg ist unser Gott, op. 46

Zwei Monumentalwerke treffen aufeinander.

Beethovens 5. Sinfonie und Luthers Choral.

Edition 3444

Geh aus, mein Herz, und suche Freud, op. 42

Fünf ungewöhnlich, pffiffig und leicht darstellbare Variationen.

Edition 3568

Befehl du deine Wege, op. 43

12 leicht darstellbare Variationen für Orgel. Ansprechend – originell – abwechslungsreich – harmonisch – phantasievoll.

Edition 3605

CDs

Orgelmusik zum Träumen. Mit Einspielungen aus den Bänden Adagio I–III. Edition 3272CD

Hochzeit. Demo-CD mit allen Titeln aus dem Orgelband. Edition 3372CD

MUSIK FÜR KINDER

Die Orgelmaus, op. 35

Ein unterhaltsames und informatives Gesprächskonzert über die Funktionsweise der Orgel für Kinder (und Erwachsene).

Edition 3262 Notenheft – Edition 3262/01 Textheft

... Die „Orgelmaus“ bietet eine positive und fröhliche Kontaktmöglichkeit mit dem Instrument und eine entspannte Vorstellung kindgemäßer Orgelmusik ...

Musik & Kirche 5/2006

... Es ist eine höchst pfiffige, humorvolle und phantasiereiche Idee, Kinder ... für die Orgel zu begeistern. Das Material ist mit überschaubarem Vorbereitungsaufwand umsetzbar ...

Forum Kirchenmusik 1/2007

... ein pädagogisch wunderbar aufgebautes Stück ...

Lissabon 5.06.2007

... Kinder lernen auf spielerische Art das Instrument Orgel kennen.

Westfälische Rundschau, 4.5.2007

... das geschah kindgemäß bildhaft, eingebunden in kleine Geschichten und Späße ...

Märkische Onlinezeitung 12.7.2015

... eine volle 10 für kindgerechte Aufarbeitung.

Lokalkompass Essen 22.5.2016

Noah und die Sintflut, op. 40

Ein interreligiöses Musical für 1–2-stg. Kinderchor und Tasteninstrument (Solisten, Saxophon und Drum-Set ad lib.). Aufführungsdauer: 60 Minuten

Edition 6953

„Die Aufführung begeistert mit eingängigen Melodien, moderner Sprache und viel Drive ...“

Süddeutsche Zeitung 16.7.2018

„... Ein denkwürdiges Werk ... nicht nur eine musikalische Leistungsschau der Jugend, sondern durchaus ein Anstoß zum Nachdenken.“

Hellweger Anzeiger 17.3.2018

„ ... So hat die Geschichte .. vor dem Hintergrund der aktuellen Klimadebatte nicht nur eine religiöse und kulturelle, sondern auch eine politische Dimension. ... auch dem Publikum dürfte diese Aufführung mit Fahrtwind und Tiefgang eindrucksvoll in Erinnerung bleiben.“

Cellesche Zeitung, September 2019

Die Schöpfung, op. 48

Ein interreligiöses Musical für Kinder zwischen 7 und 16 Jahren für 1–3-stg. Chor (S-A-Bar) und Tasteninstrument. (Solisten, Flöte, Saxophon, Violine, E-Bass, Schlagzeug ad lib.). Aufführungsdauer: 60 Minuten

Edition 4169

Willkommen in Bethlehem, op. 50

Ein Kurz-Musical für die Christvesper für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren für 1-stg. Chor und Tasteninstrument (Solo-Instr. ad lib.)

Aufführungsdauer: ca. 20 Min. Edition 4200

CHORMUSIK

„Chor im Ohr“ Band I-III

Leicht singbare 3-stimmige Chor-Hits (SAMst.) mit „Ohrwurmcharakter“ für kleinere Chöre mit einer Männerstimme und Jugendchöre.

Musik aus Barock, Klassik und Romantik bis zum Traditional-Pop.

Bd I: Edition 6574 / Bd. II: Edition 6840 / Bd. III. Advent und Weihnachten. Edition 4101